



Ibersheim auch in der Fläche groß

Ibersheim ist nur von seiner Einwohnerzahl her klein. Die Gemarkung mit fast 10 qkm war früher noch viel größer. 500 Jahre lang hatte man noch auf der gegenüberliegenden rechtsrheinischen Seite Gelände gehabt. Dies ist die Gegend mit dem heute stillgelegten großen Kernkraftwerk Biblis.

Ibersheim zu einer anderen Zeit

Die ehemaligen Grundherren konnten die große Gemarkungsfläche nur mit ca. 100 zusätzlichen Leibeigenen aus sieben umliegenden Dörfern der Kurpfalz bewirtschaften. Der Rhein hatte die Gemarkung geteilt. An zwei Plätzen besorgten Rheindürkheimer und Gernsheimer Fahrbeständer die Überfahrten:

- * zwischen dem Herrenfeld und dem Ibersheimer Wörth und weiter rheinabwärts
- * zwischen dem Rosengarten und der Hammer Weide.

Aufgrund eines Vertrages von 1789 war es sogar bei Strafe von 10 Gulden verboten, Fremde oder andere Personen zu befördern.

Der Rhein machte nicht nur die Bewirtschaftung schwierig. Nach der Französischen Revolution war dort die Staatsgrenze zu Deutschland und blieb später auch als Landesgrenze zu Hessen erhalten. Anfang des 19. Jahrhundert waren auf der anderen Rheinseite Gebietsverluste zu beklagen, die die Nachbargemeinde Hamm, mit der Hammer Aue, noch viel härter trafen.

Ibersheimer Gelände kam schon früh zum heutigen Biblis:

Mitte des 13. Jahrhunderts hatte der Deutsche Orden bereits Besitz in Ibersheim am Rhein gehabt, den er ursprünglich zum Teil von den Grafen von Leiningen erwarb.

- * 1463 musste der Deutsche Orden 40 Morgen Wiesen, zwischen Nordheim und Großrohrheim gelegen, neben der "Schuerhorst geforcht, am alten Rheine nach Groß-Rohrheim, die zu der Komturei zu Ibersheim gehöret" an den Nordheimer Schultheiß Peter Wetzell und neun weitere Bürger verkaufen.
- * 1465 hatte der Deutsche Orden weitere "vierthalbhundert Morgen Wiesen, rechts des Rheins", aus Geldnot, an Landgraf Hesso von Leiningen veräußert. Nach Erbaseinandersetzungen kam dieser Besitz an Kurpfalz.

Ibersheimer Gelände kam später nach Gernsheim:

- * Das Herrfeld war ein bedeutender Wiesenkomplex der Ibersheimer mit 130 Morgen in der heutigen Gemarkung Großrohrheim, südlich der Hammer Aue. Bereits 1683 sind die Wiesen mit 16 Germannsmath (20 Morgen) "jenseits des Rheines auf der Hammerau, das Herrfeld genannt", in dem ersten kurpfälzischen Erbbestandsbrief an zehn Schweizer Beständer, übertragen worden.
- * Der Rosengarten liegt mit 187 Morgen nördlich der Hammer Aue. Er wurde 1745 und auch am 6. Oktober 1753 mit einem Erbbestandsbrief von Kurpfalz an 23 Ibersheimer Erbbeständer verpachtet.


Nach der Französischen Besetzung 1792 kam das Gelände am 15. Juni 1802 nach Hessen und gehört heute der Stadt Gernsheim. Die Ibersheimer mussten danach ihre Pacht nicht mehr an das kurpfälzische Oberamt nach Alzey, sondern an das Hessische Rentamt nach Lampertheim zahlen. 1810 konnten die früheren Erbbeständer den Rosengarten für 12.000 Gulden erwerben. Als 1816 das linksrheinische Gebiet zu Hessen kam und Rheinhessen genannt wurde, entstand noch ein langwieriger Prozess um das letzte ehemalige französische Nationalgut in Ibersheim. Um 1840 einigten sich die Ibersheimer, notgedrungen mit viel Geld, in

einem Vergleich.

Die Ibersheimer haben das Kernkraftwerk näher als Biblis. Die Kühltürme sind so hoch wie die Wormser Domtürme. Weil von weitem kein Ibersheimer Wahrzeichen erkennbar ist, könnten sie als Ersatz betrachtet werden, denn sie stehen auf ehemaligem Ibersheimer Boden und geben mindestens die Richtung an.

Ein Beitrag von Edmund Ritscher, Mannheim (Mai 2013)

Sie kennen auch eine Wormser Anekdote?

Dann schreiben Sie uns: Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort "Wussten Sie´s ?" an  info@worms.de (Internetredaktion Stadtverwaltung Worms).